

BStU



Zentralarchiv

MFS - BdL 1 Dok.

Nr. 001077

1. Exemplar

Aufgaben Linie

Vi 10/66

XX

BSU

000001

Disposition 2

zur Begründung des Befehls-Entwurfes - Erhöhung der Wirksamkeit der politisch-operativen Arbeit zum Schutze der Staatsgrenze der Deutschen Demokratischen Republik

Durch Beschluß des Nationalen Verteidigungsrates und die Verordnung des Ministerrates vom 19. 3. 1964 wurde den Grenztruppen der Nationalen Volksarmee, der Deutschen Volkspolizei und den örtlichen Organen der Staatsmacht der Schutz der Staatsgrenze der Deutschen Demokratischen Republik und die Gewährleistung der Ordnung und Sicherheit in den Grenzgebieten und Territorialgewässern übertragen.

Im Ministerium für Staatssicherheit wurden, beginnend mit dem zweiten Halbjahr 1962, umfangreiche Untersuchungen der Bezirksverwaltungen und Kreisdienststellen mit Staatsgrenze West sowie zahlreiche Beratungen mit leitenden Mitarbeitern der verschiedenen Linien über die Form sowie Mittel und Methoden der politisch-operativen Tätigkeit der Linien und Diensteinheiten an der Staatsgrenze durchgeführt.

Im Ergebnis dieser Untersuchungen bzw. Beratungen war und ist im wesentlichen festzustellen,

- daß trotz umfangreicher und immer wieder präzisierter Schlußfolgerungen für die Organisation der politisch-operativen Arbeit an der Staatsgrenze in den zurückliegenden Jahren keine nennenswerte Erhöhung der Organisationswirksamkeit der politisch-operativen Arbeit in den Grenzgebieten als auch im Vorfeld in allumfassender operativer Vorbeugungstätigkeit gegen schädliches Handeln zu verzeichnen ist.

Die Entwicklung der revanchistischen westdeutschen Bundesrepublik zum Hauptstörfried in Europa macht eine Veränderung der

politisch-operativen Arbeit der Linien und Dienstseinheiten des Ministeriums für Staatssicherheit jetzt unerlässlich, als das früher auch bei gutem Willen überhaupt möglich gewesen wäre.

Der Beschluß des Politbüros der KP der CSSR zur Aufhebung der regulären Grenzsicherung an der Staatsgrenze zur DDR und die Achtung des Staatsgebietes der befreundeten CSSR, verlangt auch eine Intensivierung der politisch-operativen Arbeit an der Staatsgrenze Süd. Die Information dazu liegt allen Mitgliedern des Kollegiums vor.

Bei der Erarbeitung des nun heute zur Beratung vorliegenden Befehls und der anderen Dokumente wurde davon ausgegangen, daß nunmehr dem ersten Schritt der nächste folgen muß, um im Ministerium für Staatssicherheit alle Voraussetzungen für eine koordinierte und zielgerichtete politisch-operative Arbeit mit hohem Nutzeffekt an der gesamten Staatsgrenze sowie in den Grenzgebieten und Territorialgewässern der DDR zu schaffen.

Der Befehl regelt bzw. legt im wesentlichen fest:

1. Die Koordinierung der politisch-operativen Arbeit an der gesamten Staatsgrenze durch e i n e Dienstseinheit auf zentraler, Bezirks- und Kreisebene.
(Seite 2 und 5).
2. Die selbständigere Verantwortlichkeit der Leiter von Bezirksverwaltungen und Kreisdienststellen mit Staatsgrenze für die politisch-operative Arbeit in den Grenzgebieten und Territorialgewässern einschließlich der Schutzstreifen und Grenzsperrzonen.
(Seite 2 und 5).
3. Die Zuständigkeit und Aufgaben der an der Staatsgrenze wirksam werdenden Linien und Dienstseinheiten.
(Seite 4 und 5).

4. Die zentrale und kontinuierliche Erfassung und Auswertung aller Materialien in Richtung Staatsgrenze für die politisch-operative Information und Auswertung sowie Agitation.
(Seite 6 und 7).
5. Die Erarbeitung und Führung ständiger Übersichten und Auskunftsmaterialien in Richtung Staatsgrenze in Form von "Leitakten Grenzsicherung" bei den Grenz-Kreisdienststellen.
(Seite 8).

Ein wesentlicher, durch den Befehl nunmehr beseitigter Schwerpunkt der politisch-operativen Tätigkeit an der Staatsgrenze, war die mangelnde Zusammenarbeit zwischen den Grenz-Kreisdienststellen und den Leitern der Operativgruppen und Unterabteilungen der Hauptabteilung I/Abwehr und Aufklärung.

Die Praxis zeigte, daß trotz vorhandener Bemühungen der einzelnen verantwortlichen Leiter im Grenzgebiet, d. h. der Leiter der Kreisdienststellen und Leiter der Operativgruppen und Unterabteilungen der Hauptabteilung I/Abwehr und Aufklärung, die politisch-operative Arbeit zu koordinieren und sich bei der Durchführung entsprechender Maßnahmen abzustimmen, keine Kontinuität und sichtbare Wirksamkeit in der politisch-operativen Arbeit erreicht wurde.

Ursache dafür ist, daß, bedingt durch die im Befehl 56/62 festgelegte getrennte operative Bearbeitung des Grenzgebietes durch die Kreisdienststellen und die Operativgruppen Abwehr der Hauptabteilung I, einerseits eine gewisse Überschneidung in der operativen Tätigkeit erfolgte, und zum anderen notwendige Maßnahmen, vor allem der inoffiziellen Tätigkeit, des ständigen Ausbaus des Netzes unserer inoffiziellen Mitarbeiter und damit zusammenhängender neuartiger Möglichkeiten zur Aufrechterhaltung der Verbindungen unterlassen wurden. Mit klügerem Vorgehen sind engere Kontakte mit Soldaten und Offizieren der Grenze sowie mit deren Angehörigen zu schaffen, was aber die Hauptabteilung I

nicht nur allein mit eigener Kraft durchführen kann, sondern daß dies aus den Möglichkeiten des zusammenwirkenden Systems unseres Ministeriums - Kreisdienststellen, Bezirksverwaltungen und aller Hauptabteilungen mit geschaffen werden muß, was von den Dienststeinheiten bisher unterlassen wurde, so daß das Netz der IM in seiner Qualität und Ausnutzung nur in Ausnahmefällen der politisch-operativen Lage und der geforderten Aufgabenstellung entsprach.

Wir müssen uns in der Leitungstätigkeit überlegen, wie wir darauf orientieren, daß Anwerbungen unter jungen Menschen durch alle Bezirksverwaltungen, Kreisdienststellen und Mitarbeiter unserer Hauptabteilungen schon durchzuführen sind, bevor diese ihre Wehrpflicht ableisten. Das muß frühzeitig geschehen, weil bis zur Einberufung möglichst wertvolle Faustpfänder erarbeitet werden sollten, die jungen Menschen sich an uns gewöhnt haben, ihnen ihre Zusammenarbeit mit uns angenehm ist, sie Hochachtung für unsere Mitarbeiter empfinden, wir in der Zusammenarbeit mit ihnen demonstrieren, daß sie sich mit allen Sorgen und Kümernissen an uns wenden und immer da, wo es möglich ist, auch Hilfe erwarten können.

Wenn uns das gelingt, so zu handeln, würde unser Netz von tausend inoffiziellen Mitarbeitern aus altersmäßig jungen Menschen zusammengesetzt sein, ständig bereichert werden und so vorbereitet in die Armee sowie besonders in den Grenzorganen ihre Tätigkeit antreten. Sie würden sich freuen, wenn dann ein Mitarbeiter unseres Organs dort wieder an sie herantritt, um den Kontakt weiter zu halten.

Es ist ein psychologisches Problem, daß es den Genossen der Hauptabteilung I immer sehr schwer fallen muß, Neuanwerbungen erst dann zu betreiben, wenn die jungen Soldaten ihren Dienst in der Armee begonnen haben, weil sie sich dann doch innerlich irgendwie nicht ganz glücklich fühlen, da sie von der Disziplin her und an den Eid gebunden, ihren nächsthöheren Vorgesetzten in allen Fragen unterstehen.

Diese Frage nun organisatorisch auf neue Weise anzupacken, trotzdem das in allen Weisungen von mir auch schon enthalten ist, scheint

- 5 -

mir dringend erforderlich.

Zusätzliche Schwierigkeiten in der koordinierten Sicherung des Grenzgebietes ergaben sich daraus, daß die bisher für den 500-m-Schutzstreifen verantwortlichen Operativgruppen Abwehr der Hauptabteilung I auf Grund ihrer Struktur mit mehreren Kreisdienststellen ihre Maßnahmen absprechen und koordinieren mußten, so daß in der Regel nur mit einer Kreisdienststelle mehr oder weniger regelmäßig eine Koordinierung stattfand und mit anderen Kreisdienststellen kaum eine operative Zusammenarbeit zustande kam.

Das, was ich jetzt sagte, ist aber auch nur ein ziemlich schwaches Argument dafür, daß es hier oder dort nicht gut genug in der Zusammenarbeit geklappt hat. Alles hängt auch in Zukunft weiter von der wirklichen Persönlichkeit ab, wie ein Mitarbeiter es versteht, seinen Dienst an der verantwortlichen Stelle durchzuführen. Es gibt ja nicht wenige Mitarbeiter, von denen diese Fragen gelöst werden. Wenn man sie aber vergleicht mit den Mitarbeitern - wozu vor allem ein großer Teil leitender Mitarbeiter gehört - die vor Problemen nicht geradeaus sehen können und immer nach irgendwelcher Hilfe, von oben kommen muß, schreien, dann stellt man eben die großen Unterschiede an der Persönlichkeit der Betreffenden fest. Ein richtiger Tschekist muß selbst die richtigen Wege finden und es muß für ihn immer Auswege geben. Hier hängt es bei den vorhandenen Lücken und Schwächen nicht so sehr von der Struktur und schriftlich herausgegebener Befehle ab, sondern von der Begabung, Erziehung und Herausbildung solcher tschekistisch kluger Leiter und Einzelkämpfer.

Aus der Losgelöstheit der Unterabteilungen und Operativgruppen Abwehr der Hauptabteilung I von der gesellschaftlichen und ökonomischen Struktur eines Kreises resultierte oftmals das Fehlen der notwendigen Kenntnisse über die politische, ökonomische und kulturelle Entwicklung im Grenzgebiet. Sie waren damit nicht in der Lage, unter Berücksichtigung dieser Gegebenheiten,

- 6 -

ihre politisch-operative Tätigkeit zu organisieren und wirksame Maßnahmen zum Schutze der Staatsgrenze einzuleiten, zumal der Anfall politisch-operativer Vorkommnisse innerhalb der Grenztruppen der NVA und der damit zu lösenden Aufgaben einen beträchtlichen Teil der Kräfte der unteren Diensteinheiten der Hauptabteilung I/Abwehr in Anspruch nahm, wobei die Arbeit mit Schlüsselpositionen in den Grenztruppen - hier kann es sich ja immer nur um mittlere und hohe Offiziere handeln - eine äußerst komplizierte Sache ist, da sie in erster Linie Befehle ihrer nächsthöheren Vorgesetzten durchzuführen haben. Dabei müssen sie es gut verstehen, die Interessen der Sicherheit und Wachsamkeit, auf die sie von dem Mitarbeiter der Hauptabteilung I hingewiesen werden, mit zu erledigen, ohne plump und dekonspirierend zu wirken. Das ist schwer, aber möglich und es muß die Kunst, es tun zu können, von den zuständigen Mitarbeitern der Hauptabteilung I verlangt werden.

Andererseits waren die Kreisdienststellen für die Sicherung ökonomischer Einrichtungen im 500-m-Schutzstreifen zuständig, ohne Einfluß auf andere operative Maßnahmen zu haben, die mit der Sicherung dieses Gebietes zusammenhingen, für die die Mitarbeiter der Hauptabteilung I verantwortlich waren.

Das betrifft z. B. solche Probleme, wie die Ein- und Ausreise von Berufstätigen aus dem 5-km-Sperrgebiet in ihre Betriebe, die im 500-m-Schutzstreifen liegen und umgekehrt sowie Fragen, die mit der Versorgung und Betreuung der Bevölkerung im 500-m-Schutzstreifen durch gesellschaftliche und ökonomische Einrichtungen aus dem Hinterland verbunden sind.

Nunmehr wird erreicht, daß alle Unterstellungsbereiche, d. h. die einzelnen Linien, sowohl auf zentraler, Bezirks- und Kreisebene unmittelbar zum Schutz der Staatsgrenze und der Sicherheit im Grenzgebiet zusammenwirken können und dadurch ein Höchstmaß an politisch-operativer Wirksamkeit innerhalb der Diensteinheiten des Ministeriums für Staatssicherheit erreicht werden kann und nur noch im Bereich einer Diensteinheit (Bezirksverwaltung oder Kreisdienststelle) mit den anderen bewaffneten,

örtlichen und Rechtspflegeorganen koordiniert werden muß.

Der Schwerpunkt der Tätigkeit der neu zu schaffenden Abteilung Grenzsicherung im Ministerium soll dabei in

- der Durchsetzung zentraler Weisungen,
- der umfassenden Koordinierung auf zentraler Ebene mit den Hauptabteilungen des MfS in Fragen der Grenzsicherung,
- der Verallgemeinerung von Erfahrungswerten,
- der Abstimmung von Maßnahmen zur Gewährleistung einer maximalen Sicherheit und Ordnung im Grenzgebiet,

gemäß der Dienstanweisung 39/64 des Ministers des Innern und Chefs der Deutschen Volkspolizei zwischen dem Ministerium des Innern und dem Ministerium für Staatssicherheit sowie der engen Zusammenarbeit mit den dafür geschaffenen zentralen Organen bestehen.

Aber auch hierbei mache ich aufmerksam, Genossen, daß jetzt stärker beachtet werden muß die psychologische Seite in der Zusammenarbeit mit der VP, in der Hauptsache mit dem Leiter des VPKA im Grenzgebiet und dem ABV. Wenn man weiß, wieviel Gebiete der ABV verantwortlich betreuen muß, wieviel Aufgaben tagtäglich von ihm verlangt werden und wieviel weniger Zeit er für sein persönliches Leben hat, als andere höhere Funktionäre in den VP-Stäben und zentralen Stellen, dann ist es schon eine Überlegung wert, in der konspirativen Zusammenarbeit mit ihm zu erläutern, wie er was für uns mitmachen soll, ohne die Zeit, die er dafür benötigt, seiner direkten Aufgabenstellung abzuknapsen.

Die Diskussion unter den ABV - ganz besonders in den Grenzkreisen - ist zur Zeit ziemlich groß im Hinblick auf den Vergleich ihres Lebens mit den "Vorzügen" der in den Betrieben tätigen Menschen, vor allem auch hervorgerufen durch die Einhaltung des freien Sonnabend aller 14 Tage.

Grundlage dafür ist die ständige zentrale Einschätzung der politisch-operativen Situation in den Grenzgebieten und die syste-

matische Auswertung der Vorkommnisse und Erscheinungen, die gegen die Ordnung und Sicherheit im Grenzgebiet gerichtet sind, die Analyse der operativen Schwerpunkte und Lücken im Grenzsicherungssystem und verbrechensbegünstigenden Bedingungen sowie die Erarbeitung der Hauptrichtung der feindlichen Tätigkeit im Grenzgebiet, entsprechend den Erkenntnissen und Informationen durch die verantwortlichen Linien im Ministerium und den Bezirksverwaltungen.

Diese zentrale Koordinierung war bisher nicht gegeben, was sich, wie bereits eingeschätzt, ungünstig auf die gesamte operative Tätigkeit im Grenzgebiet auswirkte und entsprechend den gesammelten Erfahrungen als notwendig und unumgänglich erwies.

Die bisherige Praxis beweist auch, daß die einzelnen Linien und Dienststeinheiten entsprechend den Befehlen ihre Arbeit organisieren, ohne mit anderen Linien zum Zwecke der Erhöhung der Wirksamkeit der politisch-operativen Arbeit, zu koordinieren. Die nicht vorhandene zentrale Analyse über die Lage im Grenzgebiet erschwerte die Erfassung aller Zusammenhänge und der sich daraus ableitenden politisch-operativen Maßnahmen. Daraus resultiert, daß jede Linie nur für sich, entsprechend ihren Kenntnissen der Lage, operative Maßnahmen einleitete, ohne dabei die Interessen anderer Linien und Dienststeinheiten zu berücksichtigen.

In der letzten Zeit, besonders in Vorbereitung, Durchführung und Auswertung des Manövers "Oktobersturm" haben wir die Lage auf dem technisch-physikalischen Sektor in den Grenzgebieten umfassend analysiert und dabei festgestellt, daß gerade auf diesem Gebiet die Aufklärungs- sowie Abwehrtätigkeit, besonders aber die Einleitung von vorbeugenden Sicherungsmaßnahmen, qualifizierter durchgeführt werden muß. Auf Grund des Charakters der Arbeit ist dies aber nur durch eine straffe Koordinierung möglich.

In der Abwehrarbeit sind neben vielen anderen Fakten u. a. zu beachten:

- a) Im Grenzgebiet der DDR existieren rund 350 Funkamateure und etwa 500 Fernsteueramateure, die auf Grund der technischen Möglichkeiten jederzeit in der Lage sind, illegale Nachrichtenübermittlung durchzuführen, eigenen geheimen Funkverkehr, besonders an der Grenze, abzuhören und Funkverkehr aktiv zu stören und so den Ätherkrieg zu provozieren.
- b) In einigen Betrieben in unmittelbarer Nähe der Staatsgrenze West sind bereits - diese Zahl wird sich im Verlaufe der technischen Revolution noch mindestens verzehnfachen - 10 drahtlosebetriebene Fernsteuereinrichtungen an wichtigen Produktionszentren in Betrieb. Eine Störung der Fernsteuereinrichtungen ist vom Gebiet der Bundesrepublik in der Regel möglich und würde bei ihrem Gelingen zu erheblichen Produktionsausfällen, Havarien und Ähnlichem führen.
- c) Allein in den Bezirken Erfurt, Suhl und Gera sind durch den Ausbau des Nachrichtennetzes 250 UKW-Sprechfunkstationen (Taxi, DRK usw.) im Einsatz und jederzeit in der Lage, illegalen Nachrichtenverkehr, Funkprovokationen und ähnliches durchzuführen.

In der vorbeugenden Absicherungstätigkeit möchte ich hier noch folgende Schwerpunkte nennen:

In mehreren Grenzgebieten führen Leitungssysteme der Wasser-, Gas- und Elektrizitätsversorgung, Telefonleitungen usw. durch das Gebiet Westdeutschlands und können von dort aus so unterbrochen werden, daß größere Havarien auf unserem Gebiet möglich sind.

Besonders große Möglichkeiten liegen in unserem Gebiet bei der technisch-physikalischen Aufklärung.

Darunter ist zu verstehen:

Das Abhören des gesamten drahtlosen Nachrichtenverkehrs im westlichen Vorfeld (besonders BGS, Zoll, Polizei), das Dechiffrieren und Mitlesen der dort gesendeten Meldungen, das Eindringen in feindliche Funknetze usw. mit all den sich daraus ergebenden operativen Möglichkeiten und Konsequenzen.

Wie in der letzten Zeit angelegte Einzel-, Gruppen- und Objektvorgänge - so etwas praktizieren wir auf dem Funksektor erstmalig - zeigen, muß die Bearbeitung dieser technisch-physikalischen Kategorien, auf Grund des Umfangs und der für die Bearbeitung notwendigen Mittel, unbedingt dort koordiniert erfolgen, wo besonders im westlichen Vorfeld größere Zusammenballungen von Menschen (Städte) vorhanden sind.

Der Einsatz von auf technisch-physikalischem Gebiet qualifizierten Mitarbeitern in der neu zu schaffenden Abteilung "Grenzsicherung", zu-mindest an zentraler Stelle, wird unerlässlich sein.

Die zentrale Erfassung und Auswertung von offiziellen und inoffiziellen Informationen bzw. solchen Informationen, die gefahrlos (z.B. durch Funkaufklärung) gewonnen werden können, über die Lage und Vorkommnisse im westlichen Grenzvorfeld durch die Abteilung Grenzsicherung im Ministerium für Staatssicherheit versetzt nunmehr die Leitung des Ministeriums z.B. in die Lage, zielgerichtete politisch-operative Maßnahmen im westlichen Grenzvorfeld durch ständige Linien einleiten zu lassen, wie auch durch Publikationsorgane einen entsprechenden agitatorischen Einfluß auf das westliche Grenzvorfeld sowie auf die Bevölkerung unserer Grenzgebiete zu nehmen.

Diese außerordentlich notwendig und wirksame politisch-operative Tätigkeit, die bis jetzt durch das Fehlen eines entsprechenden Organs im Rahmen des Ministeriums für Staatssicherheit und auch anderer staatlicher Einrichtungen nicht durchgeführt werden konnte, wird jetzt möglich und durch Einbeziehung der Abteilung Agitation einen wesentlichen Bestandteil der politischen Einflußnahme auf die Gebiete diesseits und jenseits der Staatsgrenze West, wie überhaupt an der Staatsgrenze, bilden.

Was hier insgesamt, auf die Ebene des Ministeriums bezogen, gesagt wurde, trifft natürlich auch vollinhaltlich auf die Arbeit in den Bezirksverwaltungen und Kreisdienststellen zu.

Wenn auf die Lage an der Staatsgrenze Süd und Ost nicht weiter eingegangen wurde, so deshalb, weil naturgemäß der Staatsgrenze West und Nord (Küste) die Hauptanstrengungen der politisch-operativen Arbeit der Linien und Dienstseinheiten des Ministeriums gelten, insgesamt jedoch dort sinngemäß die gleichen Mängel in der Organisation der politisch-operativen Arbeit, wie sie für die Staatsgrenze West zutreffen, gegeben sind.

Hier gilt es vor allem in erster Linie der realen Gefahr vorzubeugen, daß der Gegner die durch den Wegfall der regulären Grenzsicherung auf CSSR-Seite und einer zu erwartenden ähnlichen Entwicklung auf polnischer Seite entstandene Lage für seine subversive Tätigkeit ausnutzt.

Allen Genossen liegen, um dieses Problem zu verstehen, die Informationen über die dortige Situation vor, deshalb werden auch die ersten Sicherungsmaßnahmen in Umstellung des dortigen Systems mit behandelt. Es wurde auch sonst begonnen, die ersten politisch-operativen Maßnahmen einzuleiten.